



# **WIND**ENERGIE PFAFFENHOFEN



## **BÜRGERBETEILIGUNG**

FRAGEN ZUR WINDENERGIE

### **Worauf kommt es bei der Bürgerbeteiligung im Erneuerbaren-Bereich an?**

Wir stellen uns bei allen Projekten stets die Fragen, wie der Interessensausgleich vor Ort gelingt und gleichzeitig ein attraktives Angebot für die breite Bürgerschaft am Energiepark in der Nachbarschaft der Anwohner geschaffen werden kann.

Grundlegend wollen wir die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und umfassend beteiligen. Dies soll nicht nur durch eine vollumfängliche und transparente Information und den Austausch vor Ort gelingen, sondern auch durch finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten. Der direkte Bezug zur Anlage ist unserer Ansicht nach dabei entscheidend.

Unentbehrlich ist aber bereits zu einem sehr frühen Stadium, wo zur finanziellen Bürgerbeteiligung noch keine verbindlichen Angaben gemacht werden können, die umfangreiche Information sowie der Dialog mit der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern vor Ort. In einer sachlichen Diskussion wollen wir über verschiedene Veranstaltungen hinweg die für die Bürgerschaft wichtigen Aspekte thematisieren und Bedenken und Sorgen ernsthaft begegnen.

### **Wie sollen der Markt Pfaffenhofen und seine Bürgerinnen und Bürger vom geplanten Windpark profitieren?**

Direkte Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger und Kommune in den Rechtsformen Genossenschaft und GmbH & Co.KG sollen fester Bestandteil des bürgernahen Energiewendekonzepts in Pfaffenhofen sein. Im Falle einer erfolgreichen Umsetzung von Windenergieanlagen wollen wir auch Nahwärmenetze für die Ortsteile der Gemeinde errichten und betreiben. Die Errichtung und den Betrieb von Nahwärmenetzen werden wir in Zusammenarbeit mit einer mit der Gemeinde im Vorfeld abzustimmenden Fachfirma planen.

Durch den dauerhaften Sitz der Projektgesellschaft in Pfaffenhofen fallen die im Laufe der späteren Betriebsjahre anfallenden Gewerbesteuern zu 100% in der Standortgemeinde an. Ein Weiterverkauf der Anlagen ist nur unter Zustimmung der Kommune möglich. Daran hat VenSol allerdings kein Interesse, sondern übernimmt dauerhaft die Verantwortung für alle entwickelten Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien.

Zudem wird VenSol den Klima-Bonus nach §6 EEG in Höhe von 0,2 ct je erzeugter Kilowattstunde Strom an die betroffenen Gemeinden weitergeben. Dabei profitiert auch die Nachbarkommune Bibertal anteilig, gemessen am 2.500 m-Radius rund um die Anlagen. Unsere Partnergemeinden können nach Inbetriebnahme mit den zusätzlichen Einnahmen z.B. kommunale Einrichtungen wie Feuerwehr, Kitas und Schulen oder das Vereinsleben finanziell unterstützen.

Unabhängig von der freiwilligen kommunalen Beteiligung kann der Markt Pfaffenhofen weitere Einnahmen durch den Abschluss von Gestattungsverträgen zur Nutzung von Wegen, für die Kabeltrasse und für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen generieren.

Nicht zuletzt müssen auch Anwohner mitgenommen werden, die nicht unmittelbar durch eine Investition mit dem dafür nötigen Kleingeld von den Windenergieanlagen profitieren können. Dies wollen wir über einen Bürgerstromtarif mit Vorzugskonditionen im Vergleich mit den herkömmlichen Ökostromanbietern ermöglichen.

### **Wann können sich Pfaffenhofener Bürger am Projekt beteiligen?**

Die Bürgerbeteiligung wird für die interessierten Bürger konkreter, wenn die Windenergieanlagen beim Hersteller bestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle Pachtverträge, die Baugenehmigung, Höhe der Einspeisevergütung, die Finanzierungsstruktur, Netzanschlusspunkt, Kaufpreis und Termin für den Baubeginn vorliegen, womit wir final kalkulieren und verlässliche Aussagen zur Investitionssumme und Renditeerwartung treffen können. Im Jahr 2026 erachten wir es für realistisch, eine umfangreiche Interessensbekundung vornehmen zu können. Einen guten Projektablauf vorausgesetzt steht eine Zeichnung für die Bürger Ende 2026/Anfang 2027 in Aussicht.

Konkrete und verlässliche Angaben über die Höhe möglicher Investitionen, erzielbare Renditen und Chancen bzw. Risiken sind heute weder spruchreif noch verlässlich.

### **Wie erhalten die Bürger von Pfaffenhofen Informationen über das geplante Windprojekt?**

Wir legen großen Wert darauf, die Bürgerinnen und Bürger der Region über unsere Planungen aktiv auf dem Laufenden zu halten. Neben unserer [Projekt-Website](#) bieten wir im Laufe der Projektplanung noch viele weitere Möglichkeiten aktiv an, sich über den aktuellen Stand zu informieren. So organisieren wir zum Beispiel Windparkbesichtigungen, Infoabende oder bieten zu gegebener Zeit Baustellenführungen an. Entscheidend ist unserer Erfahrung nach, persönliche Erfahrungen mit Windrädern zu vermitteln. Darum haben wir die Bürger von Pfaffenhofen und Bibertal am 24.05.2023 in unseren Windpark nach Zöschingen eingeladen. Bei Bedarf wiederholen wir diese Exkursion jederzeit gerne.

Der Informations- und Dialogfluss bleibt durch laufende Veranstaltungen wie z.B. Infomärkte, Podiumsdiskussionen, Windpark- und Baustellenbesichtigungen erhalten und gewährt einen ständigen Einblick in den Projektfortschritt. Auch Flyer oder das Gemeindeblatt bieten sich an, um einen hohen Informationsgrad gewährleisten zu können. Ein regelmäßiges Update im Gemeinderat erhöht die Transparenz.

### **Wie kann die regionale Wertschöpfung beim Windenergie-Projekt in Pfaffenhofen weiter gehoben werden?**

Wir wollen bei unseren Projekten immer die Steigerung der regionalen Wertschöpfung erreichen und dauerhaft Einnahmen vor Ort generieren:

Wir finanzieren unsere Anlagen ausschließlich mit regionalen Sparkassen und Genossenschaftsbanken, z.B. der VR Bank Neu-Ulm, Volksbank Ulm-Biberach, der VR Bank Schwaben-Mitte und Sparkasse Schwaben-Bodensee. Auch bei der Errichtung unserer Anlagen setzen wir bestmöglich auf ortsansässige und regionale Partner, z.B. beim Wege- und Tiefbau, für Infrastruktur- und Vermessungsarbeiten oder bei der Anlage von ökologischen Aufwertungsmaßnahmen.

Grundstückseigentümer erhalten für die Bereitstellung ihrer Flächen für Fundament, Kranstellfläche, Rotorüberflächen, Abstandsflächenübernahme, Kabeltrasse und Erschließungswege Pachtzahlungen. Die Zahlungen werden dabei in einem gerechten Verhältnis nach Intensität der Flächennutzung verteilt.